

Qualifizieren der Lehrkräfte ist von primärem Interesse

Von Prof. Dr. Achim Thom, Stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Marxismus-Leninismus

Die zum Anfang dieses Studienjahres erschienenen neuen Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium („Dialektischer und historischer Materialismus“ und „Politische Ökonomie des Kapitalismus und des Sozialismus“) bieten günstige Voraussetzungen für die qualitative Verbesserung unserer Lehrfähigkeit. Obwohl ihr unmittelbarer Nutzen ganz wesentlich darin besteht, die Selbststudienarbeit zu erleichtern und deshalb die Neufassung der Studienanleitung für das Studienjahr 1975/76 in starkem Maße Lehrbuchkapitel als entscheidende Pflichtliteratur ausweisen werden, reduziert sich ihr Einfluss auf den Lehrprozess nicht auf dieses Moment. Da nach wie vor die Fähigkeit zu einer wissenschaftlich überzeugenden, lebensverbundenen und parteilichen Darstellung der marxistisch-leninistischen Theorie in den Vorlesungen und Seminaren außerordentlich groß, ja entscheidenden Einfluss auf den Prozess der Wissensaneignung und Überzeugungsbildung bei den Studierenden hat, sind für uns die mit der Einführung der neuen Lehrbücher verbundenen Probleme der Qualifizierung der Lehrkräfte von primärem Interesse. Diese Qualifizierungsaufgaben sind komplexer Natur. Neben der Notwendigkeit für alle Mitarbeiter, den in den Lehrbüchern für ihr Fachgebiet systematisch aufbereiteten Erkenntnisstand in der Form sich anzueignen, wie er den Studierenden jetzt zugänglich ist, geht es dabei vor allem um die indirekten Folgen für die Gestaltung der Vorlesungen und Seminare. Die Vorlesungen werden künftig in vielen Fällen von

der systematischen Darstellung des Lehrstoffs entlastet werden können und dafür in stärkerem Maße vertiefte Problematisierungen und Modellbeispiele für die Anwendung der Theorie erhalten. In den Seminaren wird die Erarbeitung von Wissen in Form von Begriffsbestimmungen, theoretischen Begründungen von Gesetzesäussagen u. a. gegenüber einer tiefergehenden Behandlung weltanschaulicher und politischer Entscheidungsfragen und der geistigen Auseinandersetzung mit nichtmarxistischen Ideen zurücktreten können. Das verlangt in erster Linie von den Lehrkräften ein Durchdenken ihrer methodischen Konzepte und auch eine gründliche Erarbeitung der eigenen Standpunkte zu den genannten Aufgaben. Dieser Prozess hat bereits begonnen, wird von uns auch als kollektive Aufgabe der unmittelbaren Lehrkollektive (der Fachgruppen) gefördert und erhält Unterstützung durch den Erfahrungsaustausch im Rahmen unserer Fachkommissionen.

Klassikerstudium – unabdingbar

Es muß allerdings auch betont werden, daß eine solche Entwicklung sich nur dann durchsetzen wird, wenn auch die Studierenden ihre Selbststudienaufgaben ernsthaft erfüllen und mit einem höheren Maß an Eigenverantwortung jene Grundlagenarbeit bewältigen, ohne die ein erfolgreicher Abschluß des Ausbildungszieles nicht gewährleistet werden kann.

Neu zu erarbeiten sind in diesem Zusammenhang auch die Methoden zur Sicherung des Studiums grundlegender bedeutsamer Werke der Klassiker der marxistisch-leninistischen Theorie. Ein solches Studium halten wir für unabdingbar, da auch ein gebildeter Marxist unserer Zeit aus dem an Originalwerk erkennlichen Schaffensprozeß den parteilichen Geist und die Methode des marxistisch-leninistischen Denkens am besten begreifen kann. Wir treten deshalb dafür ein, daß einige für die jeweiligen Kurse besonders bedeutsame Originalarbeiten der Klassiker systematisch studiert und auch in speziellen Seminaren durchgearbeitet werden. Zu den dazu erfolgreichen Maßnahmen und Bedingungen zählen wir: eine entsprechende sinnvolle Auswahl und Einarbeitung in die Studienanleitungen; die Vorbereitung von Einführungsverlesungen zu diesen Werken; die Erarbeitung spezieller Seminarkonzeptionen und die Schaffung von zusätzlichen Anleitungs- und Unterstützungsmitteln für das Selbststudium (z. B. in Form von Konspiktmatrizen). Derzeit laufen an einigen unserer Lehrgruppen – u. a. in den Bereichen Medizin und TV – erste Erprobungen solcher Vorstellungen, an deren Auswertung auch Studenten beteiligt sein werden. Besonderes Gewicht muß dabei den genannten Anleitungs- und Unterstützungsmitteln beigemessen werden, da auch in den diesjährigen Mitgliederversammlungen der FDJ-Gruppen zu den Problemen des Studiums des Marxismus-Leninismus sehr häufig und vor allem im I. Studienjahr über noch große Schwierigkeiten beim Selbststudium von Klassikertexten berichtet wurde

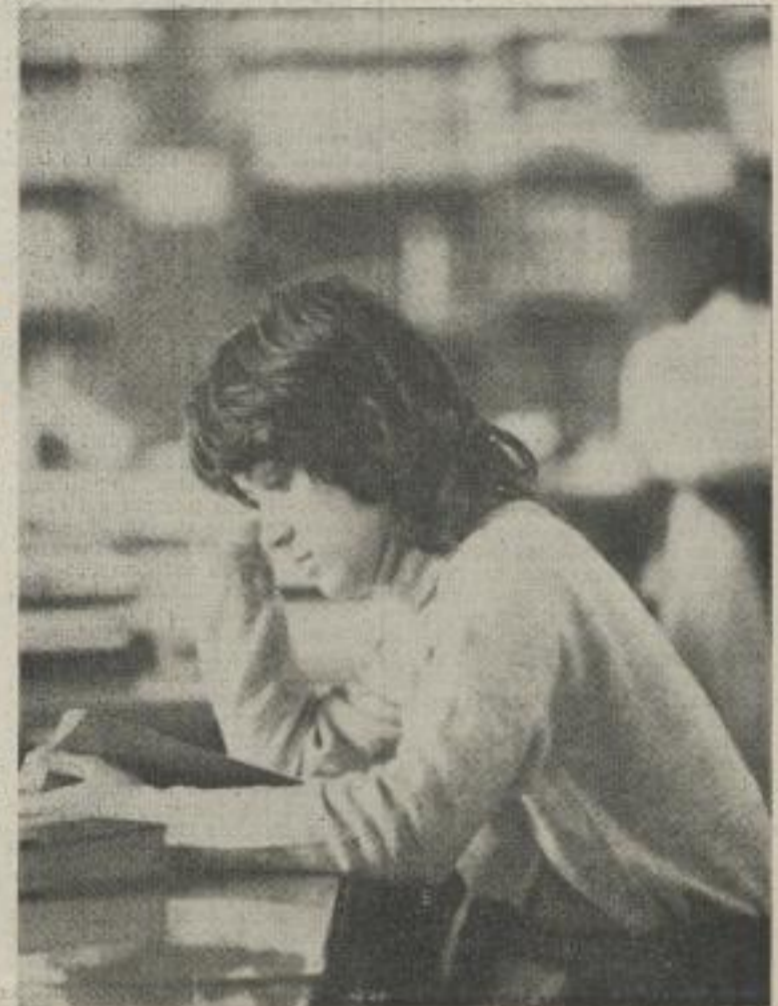
und die bisherigen Anleitungen dazu offenbar noch nicht ausreichen. Das schwierig zu lösende Problem ist jedoch die richtige Einordnung solcher spezieller Lehrveranstaltungen in den systematisch aufgebauten Ausbildungsprozeß und die Entwicklung solcher Lösungen, die eine wirkliche Vertiefung des Wissens ermöglichen und nicht zu Aufspaltungen des Erkenntnisganges führen.

Das Wissen noch mehr und besser anwenden

Da sich ähnliche Probleme für unsere Arbeit auch noch auf weiteren Ebenen ergeben, beispielsweise zur Herstellung einer unbedingt erforderlichen ständigen Verbindung von theoretischer Wissensvermittlung und Förderung des Anwendungsvermögens des Wissens im politischen Bereich, ist die mit der Lehrbuchneufassung verbundene Aufgabe der Qualifizierung unserer Lehr- und Erziehungsarbeit nicht kurzfristig und durch einzelne Aktionen zu lösen. Die bisher gute Zusammenarbeit mit der Freien Deutschen Jugend, die mit ihren Mitteln Studienhaltung und Arbeitseinstellung der Studierenden fördert, läßt uns hoffen, daß es uns in gemeinsamen Anstrengungen um die Entwicklung des verantwortungsbewußten Selbststudiums und einer den neuen Bedingungen angemessenen Lehrfähigkeit gelinzt, im nächsten Studienjahr ein gutes Stück bei der Verwirklichung unseres Konzepts voranzukommen.

In Diskussion: Neue Lehrbücher für das MLG

Welche Ideen und Vorstellungen gibt es in den Sektionen zur Einführung der neuen Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium? Wie stellen sich die Lehrkräfte und Leitungen auf die neuen Anforderungen ein? Diesen und anderen damit zusammenhängenden Fragen will UZ Raum geben und fordert zur Meinungsäußerung auf.



Rege Geschäftstätigkeit kennzeichnete in der vergangenen Woche die Buchmesse im „Messelaus am Markt“. Von besonderem Interesse war das breite Verlagsangebot an gesellschaftswissenschaftlicher Literatur.

Fotos: Swietek (2), Morgenstern



Seitdem das „Messelaus am Markt“ den Bücherfreunden und Buchbesitzern nur noch während der Frühjahrsmesse offen steht, hat der Andrang an den Ausstellungsständen spürbar zugenommen. Besonders die Stände der Verlage, die gesellschaftswissenschaftliche Literatur herausgeben sind dicht von den Buchhändlern umlagert. Wer von den Verlagen etwas zu bieten hat – und das hat jeder – lenkt optisch die Aufmerksamkeit vor allem auf Neuerscheinungen zum 30. Jahrestag der Befreiung von Hitlerfaschismus. Für die Wüßbürger wird dadurch die Befriedigung der Neugier erleichtert, denn Verlagsmitarbeiter, die Zeit für längere Gespräche haben, lassen sich nur schwer finden.

Die guten Geister der Kollektivausstellung von Verlagen der UdSSR sind die sprachgewandten Kolleginnen, die man außerhalb der Messe in der Abteilung Importbuch des Leipziger Kommissions- und Großbuchhandels antrifft. Sie verweisen darauf, daß die sowjetischen Verlage zum 30. Jahrestag des Sieges mehr als 800 neue Titel und Nachauflagen veröffentlichten. Ein großer Teil davon stand bereits in den Regalen. Wie können sich aber die Studenten, die ja ihre Internatsplätze und Privatzimmer den Messegästen überlassen haben, darüber informieren? „Wir veranstalten vom 1. April bis 9. Mai in unseren Räumen in der Friedrich-Ebert-Straße 76 eine Sonderausstellung über Literatur zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus.“ Kann man die dort ausgestellten Bücher auch kaufen? „Zu einem Teil, ja, sonst geben wir sofort eine Bestellung auf.“ Welche Bücher, die zum 30. Jahrestag erscheinen, würden Sie persönlich empfehlen? „Einmal den in deutscher Sprache erscheinenden Bildband „Befreiung“ (Autoren: Polewos/Simonow/Trachmann), der mit künstlerisch interessanten Dokumentarfotos von Kampf gegen den Faschismus ausgestattet ist und Notizen von Frontberichterstattern enthält. Zum anderen den Fotoband „Leninstraße-Dresden“ aus der Serie „Partnerschritte“. Der erste kostet 19,-, der andere 27,90 Mark.“

Auf die Frage nach den Neuerscheinungen des Dietz Verlages anlässlich des 30. Jahrestages nennt Kollegin Liebreich, Leiterin der Abteilung Pressewerbung, an erster Stelle das vom Institut für Marxismus-Leninismus herausgegebene Anschauungsmaterial „30 Jahre Befreiung“. Mit einer Vielzahl von Bildern, Dokumenten, Grafiken und Tabellen wird darin veranschaulicht, wie die Arbeiterklasse in der DDR unter Führung der Partei und im Bündnis mit allen anderen Werktätigen die durch die Zerschlagung des Hitlerfaschismus gegebene

sowjetische Genossen an die ersten Jahre der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung in Dresden (10,50 Mark). Noch im März soll der Augenzeugenbericht von Stefan Doerenberg „Befreiung 1945“ erscheinen. Der Autor, der als Historiker bereits durch mehrere Publikationen zur Geschichte nach 1945 bekannt wurde, ist vor und unmittelbar nach der Befreiung direkt oder indirekt Zeuge wichtiger militärischer und politischer Ereignisse gewesen (etwa 3,50 Mark). Zu dieser Messe schlug die große Stunde des Militärverlages der DDR. Kein anderer Verlag

(etwa 22 Mark, zweites Quartal). Für den Monat Mai ist die Dokumentensammlung „1945 – Das Jahr der endgültigen Niederlage der faschistischen Wehrmacht“ angekündigt. Die Anthologie „Preis des Sieges“ vermittelt die Bekanntheit mit namhaften Schriftstellern der UdSSR, die in 27 Erzählungen Episoden aus dem Großen Vaterländischen Krieg gestalten (8,80 Mark, April).

Im gleichen Zeitraum spielen fünf Erzählungen von Günter Spangier, die unter dem Titel „In dem Felsen des Javronik“ im III. Quartal veröffentlicht werden (8,60 Mark). Über den gemeinsamen Kampf deutscher Kommunisten, sowjetischer und polnischer Partisanen berichtet Barbara Neuhaus in „Funksignale vom Wartabogen“ (10,50 Mark, III. Quartal), während Cascar Cornelius Heemanns in „Zwischen hundert Brücken“ Episoden vom Partisanenkampf in Ostfriesland schildert (etwa 6,80 Mark, II. Quartal). Der zweite Band der Erinnerungen von Armeegeneral S. N. Schimnoko „Im Generalstab“ (etwa 9,80 Mark, Juni) und „In der Südwestrichtung“ (etwa 8,50 Mark, April) gehören ebenfalls zum Verlagsangebot. Andere Verlage haben ebenfalls Gewichtiges beizubringen: Der VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften das Werk von J. A. Brodski „Im Kampf gegen den Faschismus, Sowjetische Widerstandskämpfer in Hitlerdeutschland 1941–1945“ (etwa 19,80 Mark, II. Quartal), den Band 1971 des „Jahrbuchs für Geschichte der sozialistischen Länder Europas“, der Beiträge zur Befreiung der Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas vom Faschismus enthält (etwa 24 Mark, II. Quartal) und von K. Scheel „Die Befreiung Berlins 1945“ (etwa 13,80 Mark, I. Quartal).

Der Akademie Verlag bietet „Deutschland im zweiten Weltkrieg“, Bd. 2: Vom Überfall auf die Sowjetunion bis zur sowjetischen Offensive bei Stalingrad (Juni 1941–November 1942) (99 Mark, IV. Quartal) an, und der Staatsverlag von V. N. Wysozki „Unternehmen Terminal zum 30. Jahrestag des Potsdamer Abkommens“ (etwa 3,80 Mark, II. Quartal).

Kampfgefährten - Weggenossen

Über das Literaturangebot zum 30. Jahrestag der Befreiung
Von Dr. Günter Katsch

Chance des Aufbaus einer neuen Gesellschaftsordnung nutzte. Das Anschauungsmaterial, das gegenwärtig an die Buchhandlungen geliefert wird, eignet sich auch für die Wandzeitungsgestaltung (3,50 Mark).

In zweiter Auflage erscheinen die Bilddokumentation „Mit der Sowjetunion für immer fest verbunden“ (30 Mark) und „DDR – Werden und Wachsen. Zur Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik“ (12,50 Mark).

Drei weitere Publikationen beinhalten Erlebnisberichte und werden sicherlich, da sich dieses Genre großer Beliebtheit erfreut, eine große Leserschaft finden. So schildert Werner Eggerath in „Die fröhliche Besuche – Ein Jahr meines Lebens“ Stationen seiner Entwicklung als Strafgefangener der Faschisten, Häftling unter amerikanischer Besatzung, Redakteur und Landrat in Eisleben, 1. Sekretär im Land Thüringen (etwa 9 Mark). In „Kampfgefährten – Weggenossen“ erinnern sich deutsche und

hat ein derartig umfangreiches Angebot anlässlich des 30. Jahrestages anzubieten. Im Oktober erscheint der 1. Band der insgesamt zwölfbändigen „Geschichte des zweiten Weltkrieges“, der die Entstehung des Krieges und den Kampf der fortschrittlichen Kräfte für die Erhaltung des Friedens beinhaltet, 148 Mark). Diese Übersetzung aus dem Russischen – das Werk soll 1981 geschlossen vorliegen – stellt eines der bedeutendsten Verhaben der sowjetischen Geschichtswissenschaft dar. Während diese umfangreiche Publikation ihren Platz wohl vor allem in den Bibliotheken finden dürfte, ist der zweibändige kurze historische Abriss „Der Große Vaterländische Krieg der Sowjetunion“, eher für den häuslichen Bücherschrank geeignet (19,50 Mark, April). Unter dem Titel „Für unsere und eure Freiheit – Deutsche Antifaschisten im polnischen Widerstandskampf“ gibt der Verlag in deutscher Übersetzung eine Monographie zweier namhafter polnischer Historiker heraus